



### Nach schwerem Verkehrsdelikt

## FCB suspendiert Bobadilla

Raúl Bobadilla gehört am Samstag im Spiel gegen Lausanne nicht zum Aufgebot des FC Basel. Der Grund: Bobadilla geriet am Mittwoch in eine Radarkontrolle, war in einer 50er-Zone mit 111 km/h unterwegs. Offenbar läuft bereits ein Strafverfahren. | Seite 17



**Sitten - St. Gallen. – Sonntag, 13.45 Uhr.** – Sr. Bieri. – **Absenzen:** Keine; Vitkiewicz, Demiri, Ivic und Lehmann (alle verletzt). – **Fraglich:** Christofi (Knöchel); niemand. – **Statistik:** Die Bilanz in den Direktbegegnungen dieser Teams war in der letzten Saison ausgeglichen. Beide Teams feierten je zwei Siege.

## 38 Grad? Viel, viel trinken...

Im Tourbillon steht eine veritable Hitzeschlacht bevor, Sitten und St. Gallen kämpfen bei brütender Wärme um Tore und Punkte. Zusätzlich zur regulären Pause werden die Schiedsrichter jede der beiden Halbzeit zwei Mal für eine kurze Getränkepause unterbrechen.

## Spielt Dudar neben Ferati?

Seit knapp zehn Tagen ist der Argentinier Emiliano Dudar beim FC Sitten, seine Spiellizenz traf am Sonntag ein. Dudar, grossgewachsener und kopfballstarker Innenverteidiger, könnte Leo Lacroix aus der Startelf verdrängen, sollte sich Trainer Decastel für Routine statt Jugend entscheiden.

## Magerkost im Sturm

Sitten tut sich schwer mit Torechiessen. Itaperuna traf trotz Chancen nie und Ndjeng dürfte kaum von Beginn an auflaufen. Ist das die Chance für den jungen Gaëtan Karlen?

## Pa Modou: «Ein starker Gegner»

Grosses Wiedersehen für den Gambier Jagne Pa Modou. Morgen trifft der neue Sittener auf seine ehemaligen Mitspieler aus St. Gallen, die noch punktlos am Tabellenende stehen. «Es sind erst zwei Runden gespielt. Mein Ex-Klub hat auch ohne den abgewanderten Topscorer Oscar Scarione eine starke Mannschaft beisammen. Wir müssen aufpassen», so Jagne Pa Modou gestern gegenüber dem WB.

## Bakrac/Fedele mit der U21

Am Mittwoch testete Sittens U21 gegen die Gleichaltrigen von Servette. Aus der ersten Mannschaft dabei Milos Bakrac und Matteo Fedele, um zusätzliche Matchpraxis zu sammeln. Beide Spieler standen bis zur 60. Minute im Einsatz, die Partie endete 1:1.

## Kraft, dann Spielerisches

Nach dem 0:0 gegen den FCZ begann Sitten seine Woche mit Konditions- und Kraftübungen. Dann legte Decastel seinen Schwerpunkt auf 5-gegen-5-Spiele, ehe Sittens Cheftrainer in die Vorbereitung des St.-Gallen-Spiels einbog. **ada**

## FC Sitten | Schnell, trickreich, wendig – Demetris Christofi (24) als neue Hoffnung im rechten Mittelfeld

# Es läuft wieder etwas

**Auf den Flanken des FC Sitten herrschte Flaute. Demetris Christofi hat das Zeug, dort wieder für viel Wirbel zu sorgen.**

ALAN DANIELE

«Kalimera Alan», hallt es durch das Sekretariat des FC Sitten in Martinach. Da kommt er, frisch geduscht vom Training und in seiner Landessprache freundlich begrüssend. Sie steigen sofort wieder hoch, die so schönen Ferien-Erinnerungen des hier Schreibenden an Demetris Christofis Heimat Zypern.

Von der Urlaubsinsel, deren (politische) Geschichte bis heute ein äusserst heisses Eisen geblieben ist, hat er den Sprung nach Zentraleuropa geschafft. Für ein Butterbrot war Christofi natürlich nicht zu kriegen, Präsident Christian Constantin investierte etwas über eine Million Franken. Der 24-Jährige gehört zu den besten Profis auf Zypern und bei seinem bisherigen Verein Omonia Nikosia war er eine der Teamstützen.

### Nicht nur Sitten...

«Die Gespräche mit Constantin waren wirklich gut und das Angebot stimmte», blickt Christofi zufrieden zurück. «Er war auch bereit, für mich die nötige Ablöse zu zahlen. Das zeigt, dass er mich wirklich wollte.»

Der FC Sitten war beileibe nicht einziger Interessent für den temporeichen Flügelspieler. Nach Rostov hätte er ziehen können, «aber meine Lust auf Russland und die strengen Winter dort war klein», schmunzelt Christofi. Die beiden Maccabi-Vereine aus Israel, Haifa und Tel Aviv (kommender Basel-Gegner in der Champions League-Quali, die Red.) waren an ihm dran, oder Toulouse aus Frankreich.

## «Viele Trainerwechsel? Das kennen wir auch auf Zypern...»

Demetris Christofi

Die Hitze dieser Tage erinnert ihn an seine Heimat. «Der Walliser Sommer ist ganz schön heiss, fast wie auf Zypern. Einzig das Meer fehlt hier (lacht). Ich bin dann gespannt auf den Winter, aber mir gefällt's gut.»

### Länderspiel und Hochzeit

Christofis Namen machte diesen Frühling erstmals die Runde, als sich Zypern und die Schweiz in der WM-Qualifikation duellierten. Beim 0:0 in Nikosia wehrten sich die Insulaner, Christofi gelangen einige Vorstösse über die Seite.

Das Rückspiel am 8. Juni in Genf verpasste er, als die Schweiz 1:0 siegte. «Zuerst war der 7. Juni als Matchtag vorgesehen, das hätte noch gepasst», schmunzelt er. Genf sah er nie, am 9. Juni heiratete er zu Hause, da hatte sein Beruf für einmal das Nachsehen.



Nächster Schritt. Demetris Christofi spielt erstmals ausserhalb seiner Heimat Zypern.

FOTO WB

Ein bisschen zurückhaltender zeigt sich Christofi, wenn es um ein Urteil über die Super League geht. «Der Schweizer Fussball ist qualitativ gut, das wissen wir auf Zypern. Aber ich habe erst zwei Ligaspiele hinter mir und noch nicht viel gesehen.»

### Helfen, helfen, helfen

Was wollen Sie mit dem FC Sitten erreichen? Er lässt sich auch hier nicht auf die Äste, als wären «Europa League» oder «Cupsieg» verbotene Wörter. Hingegen wiederholt Christofi fast gebetsmühlenartig: «Ich bin hier, um zu helfen. Dem Klub, dem Team oder den jungen Spielern, um besser zu werden.» Viel mehr lässt er sich nicht entlocken, er will es langsam angehen. Wie der ganze FC Sitten, der nach seinem grossen Umbau in kleinen Schritten wieder wachsen muss.

«Wie, es gab so viele Trainerwechsel hier in Sitten? Ich dachte, es wären weniger gewesen», zeigt sich der Zypriote leicht überrascht, wie es in seinem neuen Verein letzte Saison zu und her ging. «Weisst du, (und klopft dem Schreibenden auf die Schulter) auch in meiner Heimat gibt es viele Trainerentlassungen. Das ist nichts Neues für mich. Gut finden tu ich diese steten Wechsel aber nicht», sagt Christofi relativ deutlich.

### Schnelligkeit und Schuss

Ein halbes Dutzend Testspiele plus die Ligaauftritte gegen YB und Zürich, der Mittelfeldspieler hat die Aufmerksamkeit bald auf sich gezogen. Sein Tempo ist beeindruckend, Gegenspieler lässt er reihenweise stehen. «Der Start hier ist ganz gut gelungen, ich weiss um meine Stärken. Aber diese Trümpfe will ich noch besser einsetzen.» Sagt auch sein Trainer Decastel, der aus Christofis Aktionen mehr Ertrag herausholen will. Der Zypriot ist nicht nur schnell und wendig, auch sein satter Torschuss lässt sich sehen.

Für das Sonntag-Spiel gegen das punktlose St. Gallen sind Christofis Batterien voll getankt. Rennen, flanken oder schiessen – er ist spürbar voller Tatendrang.



### CHRISTOFIS KARRIERE

**Demetris Christofi** wechselte diesen Sommer von Omonia Nikosia zum FC Sitten. Der Zypriot spielt erstmals ausserhalb der Heimat. Sein Werdegang:

1) **Paralimni**, sein Geburtsort mit rund 11 000 Einwohnern. In unmittelbarer Nähe liegt das touristisch bekannte Ayja Napa.

2) In **Sotira**, ein Dorf unweit von Paralimni, spielte Christofi für **Onisilos**, dem lokalen Klub. Später auch für **Enosis Neon Paralimni** in seiner Heimatstadt.

3) 2008 der Wechsel zu **Omonia Nikosia**, einem der Aushängeschilder von Zyperns Fussballklubs. Zwischen Liga und Europacup spielte er 115-mal (16 Tore/13 Vorlagen). Dort schaffte er auch den Sprung in die Nati Zyperns.

**Balkon- und Sitzplatzverglasung**

**Febatec**  
3603 Thun  
033 225 30 80  
www.febatec.ch

# Walliser Bote

**Danke!**



**Manfred Venetz**  
5 Jahre Bringhen AG Visp

**BRINGHEN**  
Für Sie, Für den Bau.  
www.bringhen.ch

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonnementdienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 23 210 Expl.



**Wallis**  
**Pilzkenner**  
Das Pilzsammeln will gelernt sein. Pilzkontrolleur Ulrich Kämpfen gibt Tipps für Anfänger. | Seite 2



**Ausland**  
**Sich einmischen**  
Papst Franziskus rief in Rio die Weltjugend auf, sich einzumischen im Kampf für eine bessere Welt. | Seite 17



**Sport**  
**Ungarn-König**  
Bereits zum vierten Mal gewann Lewis Hamilton den GP von Ungarn. Erstmals als Mercedes-Fahrer. | Seite 14

INHALT	
Wallis	2 - 10
TV-Programme	4
Traueranzeigen	8
Sport	11 - 15
Schweiz	16
Ausland	17
Hintergrund	18
Wohin man geht	19
Wetter	20

Domodossola | Jeden Samstag fahren unzählige Schweizer Einkaufstouristen nach Domodossola

## «Ein bisschen einkaufen»

**Hunderte von Millionen Franken wandern jährlich von Schweizer Portemonnaies über italienische Ladentheken.**

Unzählige Schweizer Einkaufstouristen pilgern allsamstäglich nach Domodossola. Neben dem regen Markttreiben geniessen die Tagestouristen das Ambiente sowie die italienische «Cucina». Umso besser, wenn dabei noch das eine oder andere Schnäppchen herauschaut. Viele Schweizer im Zug nach Domodossola behaupten zwar, kein konkretes Einkaufsziel zu haben. Man wolle nur «ein bisschen einkaufen». Dennoch sind auf der Rückreise die meisten mit Plastiktüten beladen. Die Verkäufer vor Ort zeichnen indes ein anderes Bild: Die meisten Schweizer Einkaufstouristen wissen bereits von vornherein, was sie sich kaufen wollen. Doch lohnt sich die Reise nach Domodossola für die «Gelegenheitskäufer» aus finanzieller Sicht oder steht tatsächlich das Erlebnis im Vordergrund? | Seite 3



Beliebt. Das Markttreiben am Samstagvormittag zieht viele Schweizer nach Domodossola.

FOTO WB

KOMMENTAR

### Worthülsen – oder mehr?

Gegen den Strom schwimmen, sich einmischen und für eine bessere Welt kämpfen – dies sind Appelle, die Papst Franziskus übers Wochenende im brasilianischen Rio an die Weltjugend richtete. Er redete dabei Brüderlichkeit und Liebe, Solidarität und Gerechtigkeit herbei. Also Werte, die zwar all-gemeingültig sind, jedoch oft zu leeren Worthülsen verkommen. Auch in der katholischen Amtskirche.

Es fällt einem leicht, diesen «Worten aus Rio» zuzustimmen. Weil sie letztendlich vor allem eines anpeilen: eine gerechtere Welt. Klar, herbeireden lässt sich eine bessere Gesellschaft nicht. Dazu braucht es nun mal mehr als bloss schöne Worte. Auch in der katholischen Kirche.

In den letzten Jahren nutzte diese Amtskirche fast jede Gelegenheit, um ihre Reihen mutwillig zu lichten. Nicht nur Missbrauchsgeschichten – und der Umgang damit – liessen viele Menschen der Kirche den Rücken kehren. Auch das Machtgehabe und «kleine Machtdemonstrationen» einiger Mitglieder ihres «Bodenpersonals» trugen das Ihre dazu bei. Ob es Papst Franziskus gelingt, die katholische Kirche wieder rundum glaubwürdig und attraktiv zu machen? Oder ob Messfeiern bald einmal astreine Seniorentreffen werden? Was Papst Franziskus dieser Tage über Gerechtigkeit sagte, stimmt zuversichtlich. Ob diese Worte auch gelebt werden und ob sie dies in der gesamten katholischen Kirche tun? Erst mal abwarten – und gegen den Strom schwimmen...

Lothar Berchtold

FC Sitten | 0:1-Heimniederlage gegen St. Gallen

## Der Fehlstart



Zum Schreien. Sittens Stürmer Yannick Ndjeng ärgert sich – der Ball will einfach nicht ins Tor.

FOTO KEYSTONE

**Nur ein Punkt in drei Spielen, fast keine Zuschauer: Der FC Sitten ist bereits in der Krise.**

Der FC Sitten verschief gegen St. Gallen den Start komplett, war in den ersten 20 Minuten nicht präsent und überliess dem Gegner völlig die Initiative.

Nach dem frühen Gegentreffer konnte sich der Heimklub zwar steigern, vor allem Christofi sorgte für einigen Wirbel, ein Tor wollte aber auch dem Zypriener nicht gelingen.

Bei grosser Hitze verflachte die Partie zusehends. In der 81. Minute war der Ball dann doch im St. Galler Tor, doch Schiedsrichter Alain Bieri pfiff ein Foul an Besle. Ein umstrittener Entscheid. | Seite 11

Törbel | Älplerfest auf der Moosalp

## Folklore erleben



Alte Schule. Der Alpumzug lockte viele Besucher an.

FOTO WB

**Am Sonntag fand auf der Moosalp das traditionelle Älplerfest statt. Den Besuchern wurde einiges geboten.**

Auch dieses Jahr machten sich wieder Hunderte Besucher auf, um die 45. Ausgabe des Älpler-

festes auf der Moosalp zu erleben. Neben der Festwirtschaft und den vielen musikalischen Einlagen sorgte vor allem der Alpumzug bei vielen Besuchern für Begeisterung. Auch die Organisatoren zeigen sich dank des schönen Wetters und der vielen Leute zufrieden. | Seite 10



**Wo, wie, was inserieren?**

Rufen Sie uns an! Telefon 027 948 30 40

Ihr Inseratevermittler

**mengis**  
Mengis Medien AG  
Seewjinenstrasse 4, 3930 Visp



**30. Täschalplauf**

**Deutlicher Sieg des Favoriten**

An Martin Anthamatten (Bild) führte kein Weg vorbei. Der Zermatter siegte bei der Jubiläumsausgabe des Täschalplaufs mit grossem Vorsprung. «Ein schönes Rennen fast vor der Haustür», so der Gewinner. | Seite 13

**TELEGRAMM**

**Sitten - St. Gallen** 0:1 (0:1)  
Tourbillon. – 5000 Zuschauer. – Sr. Bieri. – Tor: 9. Montandon (Corner Wüthrich) 0:1.

**Sitten:** Vanins; Rüfli (93. Kololli), Lacroix, Ferati, Pa Modou; Yartey (46. Leo Itaperuna), Kouassi, Veloso (73. Karlen), Christofi; Herea, Ndjeng.

**St. Gallen:** Lopar; Mutsch, Montandon, Besle, Lenjani; Nater; Wüthrich (66. Martic), Janjatovic, Mathys, Nushi (63. Rodriguez); Cavusevic (70. Karanovic).

**Bemerkungen:** Sitten ohne Marques, Mveng, Regazzoni (alle verletzt), Dudar (nicht im Aufgebot), St. Gallen ohne Demiri, Vitkiewicz, Ivic, Lehmann, Keita (alle verletzt). – **Verwarnungen:** 18. Rüfli (Foul), 34. Mutsch (Foul), 87. Lenjani (Spielverzögerung), 94. Rodriguez (Spielverzögerung).

**So wenig Fans wie nie**

5000 Zuschauer – man mag sich nicht erinnern, wann im Tourbillon letztmals derart wenig Zuschauer anwesend waren. Die Nordtribüne etwa blieb weit mehr als zur Hälfte leer, Sprechchöre oder Anfeuerungsrufe waren kaum zu vernennen. St. Gallen hatte so etwas wie ein Heimspiel.

**Wieder Montandon**

Philipp Montandon hatte in der Rückrunde der letzten Saison im Tourbillon mit einem Eigentor für die Entscheidung gesorgt. Es war ein herrlicher Treffer, nur leider ins falsche Tor. Und Montandon hatte die Grösse, den Lapsus am nächsten Tag im Schweizer Fernsehen zu erklären. Nun erfuhr er Genugtuung. Montandon traf wieder – ins richtige Tor.

**«Es war zum Verzweifeln»**

**Beg Ferati:** «Wenn du hinten deinen Job machst und nur zu schauen kannst, wie vorne nichts reingeht, dann ist das zum Verzweifeln. Ein Tor gäbe Selbstvertrauen. Es kann nicht sein, dass Aarau als Aufsteiger bereits sieben Tore erzielt hat und wir noch keines.» **alb**

**FC Sitten | 3 Spiele, 2 Heimspiele, 1 Punkt, 0 Tore und fast keine Zuschauer**

**Alarmstufe Rot**



**Bauchlandung.** Die Sittener (Veloso gegen St. Gallens Mario Mutsch) kommen in der neuen Saison überhaupt nicht in Fahrt.

FOTOS KEYSTONE



**Heiss.** Mittelfeldspieler Kouassi verschafft sich in einer der vielen Trinkpausen eine Abkühlung.



**Umstritten.** Alain Bieri sorgte für viel Diskussionsstoff.

**Der FC Sitten kommt nicht in Fahrt und er hinterlässt weit mehr Fragen als Antworten. Die Partie gegen St. Gallen bot wenig Aussicht auf Besserung.**

ALBAN ALBRECHT

Wem es nicht läuft, der hat auch noch Pech. In der 81. Minute lag der Ball doch noch im Tor der St. Galler, nachdem die Sittener vorher gleich mehrfach gescheitert waren. Leo traf via Pfosten. Was für eine Erleichterung im Tourbillon, doch leider nur für wenige Sekunden. Schiedsrichter Alain Bieri hatte die Partie bereits unterbrochen gehabt. Besle grätschte, Lacroix traf ihn am Fuss, für Bieri war dies ein Foul – das ist Ansichtssache.

**Alles nur ein Betriebsunfall?**

Die Sittener Spieler bemühten nach der Partie nur Floskeln. Was hätten sie in der Situation auch sonst tun sollen? Sie verwiesen auf das Chancenplus, auf die Leistung in der zweiten Halbzeit usw.

Alles also nur ein Betriebsunfall, verursacht durch einen unglücklichen Spielverlauf und viel Pech?

Mitnichten. Die Ursachenforschung muss tiefer gehen. Die Hitze? Nein, für beide gleich. Der Druck? Nein, für beide gleich. St. Gallen stand nach dem schwachen Saisonstart mindestens so unter Zugzwang. Was dann?

Es ist klar, dass bei derart hohen Temperaturen dem Start eine besondere Bedeutung zukommt. Wer in Führung geht, ist im Vorteil, die Kräfte lassen nach, ein Reagieren ist zunehmend schwierig. Und was macht Sitten? Es ist in den ersten 20 Minuten «nicht anwesend», wie es Trainer Michel Decastel ausdrückte. Der Heimklub liess die St. Galler spielen, war zu wenig aggressiv.

Danach gelang zwar eine Steigerung, die Sittener kamen noch in der ersten Halbzeit zu drei, vier sehr vielversprechenden Offensivaktionen. Nur: Da war keine Mannschaft am Werk, sondern ein Einzelspieler. Christofi rackerte mal links, mal rechts, war an jeder guten Sittener Aktion beteiligt.

Und die anderen Sittener Angreifer? Ndjeng? Man hat ständig das Gefühl, dass der gleich explodieren muss. Allein, es passiert einfach nicht. Herea? Ständig auf Positionssuche. War er nun Stürmer oder Mittelfeldspieler? Das wusste er wohl selber nicht. Yartey? War der überhaupt auf dem Platz?

Zudem war der Spielbau äusserst fehlerhaft. Pa Modou lief mit dem Ball, als wollte er mit dem Kopf durch die Wand, Rüfli beging Abspielfehler, Veloso noch mehr. Da konnte sich als einziger Kouassi hervorheben. Er ist als Letzter gekommen, scheint aber bereits am besten integriert.

Wenns nicht läuft, könnte man mit stehenden Bällen versuchen, zum Erfolg zu kommen. Warum muss die aber immer Veloso treten? Warum ist einer wie Vanczak auf der Bank?

Keine Frage: Es fehlt an den Automatismen und nun kommt auch noch die Verunsicherung hinzu.

**Wie gehts weiter?**

Gibts überhaupt Hoffnung? Ja. Gewisse Ansätze waren so schlecht nicht. Vor allem Christofi natürlich, aber auch die Defensivleistung. Und dann ist da auch noch eine etwas vage Hoffnung. Einer wie Ishmael Yartey kann gar nicht so schlecht sein, wie er sich gestern präsentiert hat. Da muss schlicht eine Steigerung kommen.

Sonst müsste man ja glatt den Sportchef – seit dieser Saison ist dies ja Christian Constantin – infrage stellen.

CC ist im Übrigen aus den Ferien in Marokko zurück.

**Michel Decastel | Der Sittener Trainer gab sich kämpferisch und kritisierte Schiedsrichter und seine Spieler**

**«Ich kann das nicht verstehen, bin ratlos»**

**Oft hinterlässt Michel Decastel einen eher gleichgültigen Eindruck. Diesmal war alles anders. Der Sittener Trainer gab sich ungewohnt kämpferisch.**

Michel Decastel nahm kein Blatt vor den Mund. Für den Schiedsrichter gabs eine Art Pauschalkritik. «Mannschaften aus der Romandie haben es halt schwierig mit den Schiedsrichtern, Lausanne hat da das gleiche Schicksal wie wir», so Decastel.

«Ich kann das nicht verstehen, bin ratlos», so Decastel.

Aber auch die Spieler bekamen ihr Fett weg. «Wir wollten aggressiv beginnen, mit hohem Pressing den Gegner unter

Druck setzen, aber da kam nichts. Wir waren nicht präsent, gar nicht anwesend. Wir haben immer nur reagiert, statt zu agieren, wie wir es wollten», so der Sittener Trainer.

«Ich kann das nicht verstehen, bin ratlos.»

Aufgefallen sind ihm natürlich auch die vielen «Stockfehler» vor allem beim Spielbau. «Yartey etwa hat im Training einen unglaublichen Trick nach dem anderen gezeigt. Und heute? Da macht er den gleichen Trick, aber der Ball springt fünf Meter weg», so Michel Decastel und schüttelt den Kopf.

«Ich kann das nicht verstehen, ich bin ratlos.»

Und die stehenden Bälle? «Wir haben das im Training ge-

übt. Immer wieder. Wir haben gezeigt, wie sich die Spieler bewegen sollen, wir haben Varianten geübt. Immer wieder. Und was kam von dem?», so die rhetorische Frage von Michel Decastel. Und die Antwort gab er gleich selber. «Nichts, absolut nichts, keine Bewegung, kein Überraschungsmoment, nichts», so Decastel.

«Ich kann das nicht verstehen, bin ratlos.»

**«Das ist nicht zu wenig. Das ist eine Katastrophe»**

Michel Decastel

Drei Spiele, ein Punkt. Ob das zu wenig sei, wollte ein Journalist dann noch wissen. «Das ist nicht zu wenig», so Decastel, «das ist eine Katastrophe.» Ob er denn beunruhigt sei, so die Nachfolgefrage. «Nein, beunruhigt bin ich nicht. Beunruhigt wäre ich, wenn wir keine Chancen hätten, aber wir kommen in jedem Match zu Möglichkeiten, aber wir müssen sie nutzen. Möglichst rasch», ist sich der Sittener Trainer bewusst.

Michel Decastel war in seiner Analyse ungewohnt offen und er hatte in allen Punkten recht. Doch was nützt es ihm? Ratlosigkeit ist für einen Trainer nie eine gute Eigenschaft. Er muss schnell Antworten und Lösungen finden. **alb**



**Gefordert.** Trainer Michel Decastel muss schnell Antworten und Lösungen finden. **FOTOS KEYSTONE**